

— 151 —

§. 126.

Nur aus dem, was ich bisher gesagt habe, läßt sich einsehen, was Gewissen ist, welches Hr. Dr. Gall, wie Hr. G. R. Hufeland c) sehr richtig bemerkte, gar nicht befriedigend erklärt hat. Es liegen in dem Gehirn zwey Kräfte, die sich oft einander in ihren Aeufserungen entgegengesetzt sind. Das rege Spiel der Phantasie, welches wir Leidenschaft nennen, wird oft zu Thathandlungen gesteigert, wenn der sympathische Nerve von dem Sinneshügel unmittelbar getroffen, auf die Organe des antomatischen und animalischen Lebens zurückwirkt — wenn aber nachher diese Vorstellungen als Objekte einem höher potenzirten Organ zufließen, worinn die Vergleichen durch den Verstand, die Differenzirung durch die Urtheilskraft, die Integrirung durch die Vernunft geschieht, so wird daraus das Resultat oft jener entgegengesetzt seyn, welches bereits die Leidenschaft ausgeübt hat, und die Vernunft auf das Willensvermögen anders zurückwirken, und diese Wirkung

---

c) In seinen Bemerkungen über die Gall'sche Lehre, in Bischoffs Darstellung. S. 137.